

Programmüberblick

VORWORT VON WOLFGANG STARK UND KLAUS SAILER	11
VORWORT VON SEBASTIAN JUNG	13
WERKSEINFÜHRUNG	15
AUFTAKT.....	17
SZENE 1 > DONE IS BETTER THAN PERFECT	18
AUSGANGSLAGE	19
PROBLEMSTELLUNG.....	20
SZENE 2 > NICHT-WISSEN ZUGEBEN?	23
ZIEL DER FORSCHUNG	24
METHODISCHES VORGEHEN.....	25
STRUKTUR UND AUFBAU DER ARBEIT	26
KONZEPTVERZEICHNIS	27
ERSTER AKT – DIE LAGE SONDIEREN	29
SZENE 1 > (NOCH KEIN) BILD DER LAGE	30
1. ORGANISATIONSTHEORETISCHER FORSCHUNGSSTAND.....	31
1.1 KOMPLEXE SYSTEME IN KOMPLEXEN UMGEBUNGEN.....	31
1.2 FÜHREN IN KOMPLEXEN UND INSTABILEN UMGEBUNGEN	34
1.3 TECHNOKRATISCHES FÜHRUNGSVERSTÄNDNIS	37
1.4 DIE KRUX DES UNGEDACHTEN	39
SZENE 2 > DE:MUT.....	44
2. UNDENKBARES DENKBAR MACHEN	45
2.1 NORMALWISSENSCHAFT UND WISSENSCHAFTLICHE REVOLUTIONEN	45
2.2 WISSENSCHAFTSTHEORETISCHER PROZESS DES DENKBAR- MACHENS.....	47
2.3 ÜBER DAS WESEN EINES PARADIGMAS.....	52
2.4 HERAUSFORDERUNG PARADIGMENWECHSEL.....	55
SZENE 3 > OFFEN FÜR NEUES ODER FRUSTGRENZEN ERREICHT?	59
3. FÜHRUNG ‚BEYOND PLANBARKEIT‘	60
3.1 THEORY-U ALS KOMPLEXITÄTSADÄQUATES PROZESSMODELL	60
3.2 LERNBARRIEREN UND ORGANISATIONSBLOCKADEN.....	65

3.3	VON EINEM NEUEN INNEREN ORT AUS ANTWORTEN.....	69
	SZENE 4 > WICHTIGE MISSION.....	69
4.	ZIEL DER FORSCHUNG.....	72
ZWEITER AKT – REISEVORBEREITUNGEN.....		77
5.	PATTERN-BASIERENDE REFLEXIVE GROUNDED-THEORY.....	78
5.1	QUALITATIVE FORSCHUNG NACH DER REFLEXIVEN GROUNDED THEORY METHODOLOGIE	78
5.2	PATTERN THEORIE NACH CHRISTOPHER ALEXANDER.....	82
5.3	MULTIPERSPEKTIVISCHER ANSATZ DER SITUATIONSANALYSE NACH CLARKE	87
	SZENE 1 > BEREIT FÜRS UNVORBEREITBARE	90
6.	KUNSTGRIFFE ZUM GESTALT-WECHSEL.....	91
	ESSENZEN AUS DER GESTALTTHEORIE	91
	GESTALT-SWITCH >> WALK THE TALK	94
DRITTER AKT – FORSCHUNGSREISE		99
	SZENE 1 > MOMENTUM.....	100
7.	REISEBEGINN: LERNSEITS DES GESCHEHENS.....	101
7.1	ÜBER MÜNCHEN, IRSEE UND MÜNCHEN ZUM ERSTEN FELDGANG ...	101
7.2	ÜBER DIE STEIERMARK, WIEN UND KÄRNTEN ZUM EXPOSÉ	105
7.3	ÜBER EMDEN UND VAREL ZUM GESCHÄRFTEN BEWUSSTSEIN	111
7.4	ÜBER BERLIN ZUM TIEFEREN ERKENNEN DES BLINDEN FLECKS.....	118
8.	LOCKDOWN: ALLES STEHT STILL (?).....	121
	SZENE 2 > SCHÜTZEN DURCH ABSCHOTTEN.....	121
9.	WEITERREISE: FELD – LABOR – FELD – LABOR	125
9.1	ÜBER ZOOM, WIEN, KÄRNTEN UND DIE STEIERMARK ZUM ERSTEN PAPER	125
9.2	IM FORSCHUNGSLABOR ZU EINEM NEUEN KODIERPARADIGMA	126
9.3	ÜBER KÄRNTEN ZUR THEORETISCHEN SÄTTIGUNG.....	132
	SZENE 3 > (NUR KEINE) PAUSE!.....	137
10.	TIEFGANG: ZU EINER NEUEN FORM DER SPRACHE FINDEN	139
10.1	IM FORSCHUNGSLABOR THEORETISCH SELEKTIV KODIEREN.....	139
10.2	AM FEDERBALL-PLATZ DAS GEFÜHL ENTDECKEN	140
10.3	IN NARRATIVER GESTALT ZUM INNEREN ERLEBEN	143
	SZENE 4 > EIN ANKNÜPFUNGSFÄHIGES WARUM (UND WIE)	147

11. ANKOMMEN: PERFORMATIV MITTEN IM GESCHEHEN	148
11.1 AUF DER BÜHNE – MITSPIELER:INNEN	148
11.2 HINTER DER BÜHNE – SOZIALE INVERSION	151
11.3 BETWIXT & BETWEEN – IM RAUM DER (BEWUSSTEN) VERWIRRUNG	158
VIERTER AKT – IM LAND BEYOND PLANBARKEIT	163
VON 100 AUF 0 ZU DEN TSUNAMIS UND SCHWARZEN SCHWÄNEN	164
MIT/OHNE ANWEISUNG BEI DEN ALLTAGSHELD:INNEN & PARALYSIERTEN MÄUSEN	172
SZENE 1 > SYNCHRONISATIONSFÄHIGKEIT	174
SZENE 2 > AUSRICHTUNGSFÄHIGKEIT.....	179
SZENE 3 > PERFORMINGFÄHIGKEIT.....	184
SZENE 4 > (E)MOTIONSHANDLING UND SOZIALE BINDEMittel	190
MIT STAND-PC & STECHUHR INS HOMEOFFICE ODER EVOLUTIONÄR HINÜBERGLEITEN	197
SZENE 5 > HYBRIDE FLEXIBILITÄT	198
SZENE 6 > VERÄNDERUNGSFÄHIGKEIT	205
SZENE 7 > VORBEREITETSEIN	211
SZENE IM SOZIALRAUM > DIE PERSPEKTIVE DER MITARBEITER:INNEN	217
INTERMEZZO	221
SZENE 1 > PARTIZIPATIVES SONDERUNGSMEEting	222
DER ROTE FADEN DER GESCHICHTE	227
SZENE 2 > LERN-SCHLEIFE	234
FÜNFTER AKT – WIEDER ZU HAUSE ANGEKOMMEN	237
12. IM FORSCHUNGSLABOR ZUR SPRACHENTWICKLUNG	240
12.1 SYNTAX – GRAMMATIK UND STRUKTUR DER PATTERN LANGUAGE	244
12.2 SEMANTIK – BAUSTEINE DER SPRACHE UND IHRE BEDEUTUNG	248
12.2.1 VOKABELLISTE ‚BEYOND PLANBARKEIT‘	249
12.2.2 SCHLÜSSELBEGRIFF SYNCHRONISATIONSFÄHIGKEIT	252
12.3 PRAGMATIK – ANWENDUNG DER SPRACHE	260
12.3.1 UNTERSCHIEDLICHE DIALEKTE GELEBTER VERANTWORTUNGSKULTUREN.....	260

12.3.2	SPRACHSPIEL ,WER SAGT, WO ES LANG GEHT?‘	266
13.	MIT SPEZIALBRILLEN ZU EINEM NEUEN	
	ORGANISATIONSVERSTÄNDNIS	272
13.1	ORGANISATION ALS EINE FUNKTION MIT VIER VARIABLEN.....	273
13.1.1	CONTROL + AUTONOMIE + KOOPERATION = 1 ORGANISATION ...	273
13.1.2	CONTROL + AUTONOMIE + KOOPERATION + SELBSTORGANISATION = 1 ORGANISATION.....	280
13.2	ORGANISATION ALS SELBSTERNEUERUNGSFÄHIGES SYSTEM.....	285
13.2.1	KULTUR = KOMPLEX SOZIALER PRAKTIKEN	287
13.2.2	KULTUR + VERHALTEN = VORHERSAGBARES RESULTAT ORGANISATIONALEN MINDSET	291
13.2.3	PARADIGMENVERÄNDERNDE SELBSTERNEUERUNGSFÄHIGKEIT...	298
13.3	ORGANISATION ALS REISENDE IMPROTHEATER-GRUPPE.....	305
14.	FUTURE LOOP: IN DIE ZUKUNFT REISEN	314
	THE (OPEN) END.....	328
	HANDLUNGSEMPFEHLUNG FÜR DIE TRANSFORMATION ,BEYOND PLANBARKEIT‘ IN DER PRAXIS	330
	ABGANG	333
	DANKE!.....	334
	BREAKING NEWS >> ABENDAUSGABE ,THEATERKRITIK‘	338
	WERKSAUSKLANG	341
	LITERATURVERZEICHNIS	343
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	356
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	357
	TABELLENVERZEICHNIS	359